

---

# Determinanten der IT-Agilität

---

Frank Termer

# Determinanten der IT-Agilität

Theoretische Konzeption, empirische  
Analyse und Implikationen

 Springer Gabler

Frank Termer  
Berlin, Deutschland

Dissertation Technische Universität Ilmenau, Deutschland, 2015

Tag der Einreichung: 31.03.2015

Tag der wissenschaftlichen Aussprache: 16.12.2015

Fakultät: Wirtschaftswissenschaften und Medien

Fachgebiet: Wirtschaftsinformatik für Dienstleistungen

1. Gutachter: Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Volker Nissen (Technische Universität Ilmenau)
2. Gutachter: Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil. Anja Geigenmüller (Technische Universität Ilmenau)

ISBN 978-3-658-14214-8

ISBN 978-3-658-14215-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-14215-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

## Vorwort

*Nicht weil es schwierig ist, wagen wir es nicht,  
sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwierig.*

*- Lucius Annaeus Seneca -*

Die Entscheidung, eine Dissertation zu schreiben, kann zwar letztlich nicht durch eine andere Person, als den (angehenden) Doktoranden selbst, getroffen werden, doch sind von den Konsequenzen dieser Entscheidung neben dem Doktoranden zahlreiche andere Personen sowohl direkt als auch indirekt betroffen. Gleichzeitig bedeutet dies, dass während der Zeit der Promotion viele Menschen auch unwissentlich zum Gelingen des Vorhabens beitragen, indem über eine lange Zeit verständnisvoll mit den Eigenheiten des Doktoranden umgegangen wird und häufig, mehr als es dem Doktoranden gut tut, auf diesen verzichtet werden muss. So treten die Rollen des Partners, des Sohnes, des Bruders und des Onkels, des Freundes und des Musikerkollegen zuweilen sehr stark in den Hintergrund und werden fast allgegenwärtig von der Rolle des Doktoranden dominiert. Am Ende dieser entbehrungsreichen Zeit fühle ich mich daher nicht nur denjenigen zu Dank verpflichtet, die durch einen aktiven Beitrag zum Gelingen des Promotionsvorhabens beigetragen haben, sondern eben und besonders jenen, die mir „von fern“ eine Stütze waren und deren Verständnis mich getragen hat.

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Zeit als Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Wirtschaftsinformatik für Dienstleistungen der Technischen Universität Ilmenau. Für die Möglichkeit, meine Dissertation anfertigen zu können, bedanke ich mich herzlich bei meinem Doktorvater, Herrn Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Volker Nissen. Erst durch das Vertrauen, bisweilen auch differierende Perspektiven bei der Bearbeitung der Problemstellung einnehmen zu dürfen, und durch die zahlreichen eingeräumten Freiheiten während der gesamten Zeit als Doktorand, konnte diese Arbeit entstehen. Dabei stand er mir, wenn nötig, für Diskussionen und mit fachlichem Rat zur Seite, so dass letztlich nie das Gefühl aufkam, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein.

Ein besonderer Dank geht an meine Zweitgutachterin, Frau Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil. Anja Geigenmüller, deren Engagement und Unterstützung weit über das übliche Maß einer Zweitgutachtertätigkeit hinausgingen, und die von Beginn an ein ehrliches Interesse an der Thematik zeigte. Durch ihre Expertise und Gewissenhaftigkeit einerseits, aber auch durch das Finger-in-die-Wunde-Legen und Mut-Zusprechen andererseits, hat sie mich zu Höchstleistungen angespornt. In oft stundenlangen Gesprächen wurden mir viele Dinge klarer und die vorliegende Arbeit hat auf theoretischer, methodischer und argumentativer Ebene sehr durch ihr konstruktives Feedback profitiert.

Ein besonderer Rückhalt in der Zeit als Doktorand war das Team des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik für Dienstleistungen. Allen voran danke ich Herrn Dr. Mathias Petsch, der mir bei vielen Fragen als pragmatischer Ratgeber und Gesprächspartner zur Seite stand. Ich danke Vessela Natchkova für ihre Fürsorge als Bürokollegin sowie Gerlinde Franz für ihre erfrischende Art und manchen guten gesundheitlichen Tipp. Weiterhin danke ich Dr. Hagen Schorcht, Dr. Oliver Kloos, Mareike Meppen und Thomas Müllerleile, die mir in den Jahren stets mit Kollegialität und Inspiration eine große Unterstützung waren.

Ich bedanke mich recht herzlich bei Dr. Magnus Richter und Dr. Stefanie Lohmann, die mir nicht nur am Ende des Schreibprozesses durch das Korrekturlesen des Manuskripts eine große Hilfe waren, sondern die mich auch darüber hinaus durch wertvolle Ratschläge, aufmunternde Gespräche und wissenschaftliches Vorbild unterstützt haben. Ein weiterer Dank geht an Dr. Alexander von Rennenkampff, der mir sowohl beim Einstieg in die Thematik, bei der Diskussion von Ideen und bei der Erstellung von Publikationen stets ein guter Sparringspartner war.

Die Zeit in Ilmenau wäre nur halb so schön gewesen, wenn zur geistigen Verausgabung nicht auch ein entsprechender seelischer Ausgleich möglich gewesen wäre. Hierfür hat mir das Akademische Orchester der TU Ilmenau eine musikalische Heimat gegeben und mir die notwendige Ablenkung und neue musikalische Erlebnisse beschert, wofür ich sehr dankbar bin. Ebenfalls hat mir die Mitwirkung im Gleichstellungsrat der TU Ilmenau neue Perspektiven ermöglicht und meinen Horizont erweitert. Für diese Gelegenheit möchte ich mich besonders bei Irma Bergknecht, Susann Räcke und Sarah Wieners bedanken.

Meinen Eltern, Sigrid und Manfred Termer, danke ich für ihre bedingungslose Unterstützung bei allen meinen Vorhaben. Sie gaben mir immer den familiären Rückhalt, der für die erfolgreiche Bewältigung einer Promotion notwendig ist. Durch ihr Vorbild haben sie mir gezeigt, dass man Vieles im Leben mit Ausdauer, Willen und Fleiß erreichen kann. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Zu guter Letzt, aber an erster Stelle, danke ich meiner Lebensgefährtin, Partnerin und besten Freundin Liane Grobe für ihr fortwährendes Verständnis, für ihre Liebe und für ihren Humor. Du gibst mir die Kraft, auch schwierigste Herausforderungen zu meistern. Hab Dank dafür!

Berlin, Februar 2016

Frank Termer

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	XI
Tabellenverzeichnis .....	XIII
Abkürzungsverzeichnis .....	XV
1 Zur Bedeutung der Agilität für Unternehmen .....	1
1.1 Problemstellung und Motivation .....	1
1.2 Zielstellung und Forschungsfragen .....	5
1.3 Methodischer Ansatz und Vorgehensweise .....	7
1.4 Gegenstandsbereich und Einordnung der Forschung .....	9
1.5 Aufbau und Gang der Arbeit .....	12
2 Agilität als wissenschaftlicher Forschungsgegenstand .....	15
2.1 Zur Notwendigkeit einer begrifflichen Rückbesinnung .....	15
2.2 Wissenschaftliche Betrachtungen der Agilität .....	15
2.2.1 Flexibilität und Agilität in der Betriebswirtschaftslehre .....	16
2.2.2 Agilität in Wirtschaftsinformatik und Information Systems Research .....	24
2.2.3 Fazit zur Flexibilitäts- und Agilitätsbetrachtung .....	30
2.3 Vergleich und Abgrenzung zwischen Agilität und Flexibilität .....	31
2.4 Entwicklung einer Definition der IT-Agilität .....	34
2.4.1 Agilität als Fähigkeit, Fertigkeit und Verhaltensweise .....	35
2.4.2 Einstellung zu Veränderungen .....	39
2.4.3 Definition der IT-Agilität .....	44
2.5 Charakteristika der Agilität .....	49
2.5.1 Antizipation, Prognose und Palliation .....	50
2.5.2 Proaktivität, Initiative und Innovation .....	53
2.6 Zwischenfazit zum Phänomen IT-Agilität .....	55
3 Theoretische Fundierung des Agilitätsphänomens .....	57
3.1 Zur Notwendigkeit einer theoretischen Fundierung .....	57
3.2 Wahl des theoretischen Ansatzes .....	57
3.3 Der Resource-based View .....	58
3.4 Modellierung des theoretisch-konzeptionellen Bezugsrahmens .....	65
4 Entwicklung des Untersuchungsmodells .....	71
4.1 Konzeptualisierung von IT-Agilität .....	71
4.2 Konzeptualisierung der Technischen IT-Ressourcen (TIR) .....	72
4.3 Konzeptualisierung der Humanen IT-Ressourcen (HIR) .....	79
4.4 Konzeptualisierung der Organisatorischen IT-Ressourcen (OIR) .....	85
4.5 Konzeptualisierung der Prozessualen IT-Ressourcen (PIR) .....	93

5	Empirische Untersuchung und statistische Auswertung .....	99
5.1	Entwicklung des Erhebungsinstrumentes .....	99
5.1.1	Methodische Vorgehensweise .....	99
5.1.2	Herausforderungen bei der Operationalisierung des RBV .....	101
5.1.3	Entwicklung der zentralen Messinstrumente .....	102
5.1.4	Operationalisierung von Kontrollvariablen .....	111
5.2	Konfiguration der Untersuchung .....	116
5.2.1	Wahl des Analyseverfahrens .....	116
5.2.2	Gütekriterien zur Beurteilung von Mess- und Strukturmodell .....	119
5.3	Steckbrief der Studie .....	122
5.3.1	Fragebogenentwicklung .....	122
5.3.2	Entwurf der Antwortskalen .....	124
5.3.3	Stichprobenbildung und Datenerhebung .....	126
5.3.4	Deskriptive Datenanalyse .....	129
5.4	Kausalanalyse zur Überprüfung der Hypothesen .....	134
5.4.1	Beurteilung der Messmodelle .....	134
5.4.2	Beurteilung des Strukturmodells .....	141
5.5	Hypothesenprüfung und Interpretation der Ergebnisse .....	144
5.6	Einfluss von Kontrollvariablen .....	147
5.6.1	Methodische Vorgehensweise .....	147
5.6.2	Auftrag der IT .....	148
5.6.3	Branchencharakteristika .....	154
5.6.4	Marktbeschaffenheit .....	157
5.6.5	Wettbewerbssituation .....	158
5.7	Test auf Mediation .....	159
5.8	IPMA-Analyse .....	161
5.9	Zur Konfiguration hoch-agiler IT-Abteilungen .....	170
6	Evaluation .....	183
6.1	Die Evaluation in der Wirtschaftsinformatik .....	183
6.2	Zum Wesen der Delphi-Studie .....	185
6.3	Konzeption der Befragung .....	188
6.4	Interpretation der Ergebnisse .....	193
6.5	Limitationen der Delphi-Studie .....	213

7 Zusammenfassung und Diskussion .....	215
7.1 Zusammenfassung der Erkenntnisse .....	215
7.2 Kritische Würdigung der Ergebnisse .....	216
7.2.1 Theoretischer Erkenntnisbeitrag .....	216
7.2.2 Methodischer Erkenntnisbeitrag .....	218
7.2.3 Erkenntnisbeitrag für Unternehmen.....	219
7.3 Implikationen für die Forschung.....	220
7.4 Ausblick auf zukünftig besonders relevante Forschungslücken .....	223
7.4.1 Zur Konzeption einer Agilitätsanalyse .....	223
7.4.2 Zur Ermittlung einer optimalen IT-Agilität .....	225
7.5 Schlussbemerkungen.....	232
Literaturverzeichnis.....	235
A Konfiguration des Literaturreviews.....	253
B Gegenüberstellungen von Definitionen zur Agilität und Flexibilität .....	255
C Vollständiges PLS-Modell .....	259
D Fragebogen zur Hauptstudie.....	261
E Test auf Normalverteilung.....	275
F Fragebogen zur ersten Delphi-Runde.....	279
G Fragebogen zur zweiten Delphi-Runde .....	283



## Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1</b>	veränderte Rolle der IT im Zeitverlauf.....	2
<b>Abb. 2</b>	wissenschaftliche Einordnung der vorliegenden Arbeit.....	10
<b>Abb. 3</b>	Aufbau der Arbeit.....	14
<b>Abb. 4</b>	Einordnung von Begriffen in Dimensionen der strategischen Flexibilität nach EVANS .....	22
<b>Abb. 5</b>	Beziehungen zwischen Agilität und Flexibilität.....	32
<b>Abb. 6</b>	Möglichkeiten zum Umgang mit Veränderungen.....	42
<b>Abb. 7</b>	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Agilität und Flexibilität.....	47
<b>Abb. 8</b>	Die Ursprünge der SWOT-Analyse.....	61
<b>Abb. 9</b>	Denkschulen ressourcentheoretischer Forschung .....	64
<b>Abb. 10</b>	Theoretisches Modell der IT-Agilität .....	66
<b>Abb. 11</b>	Untersuchungsmodell zur IT-Agilität.....	70
<b>Abb. 12</b>	Prozess der Marktforschung.....	101
<b>Abb. 13</b>	Stellenbezeichnung der Umfrageteilnehmer.....	129
<b>Abb. 14</b>	Geschlecht der Umfrageteilnehmer .....	130
<b>Abb. 15</b>	An wen CIO berichten.....	131
<b>Abb. 16</b>	Wie der IT-Bereich organisiert ist.....	131
<b>Abb. 17</b>	Wie der IT-Bereich gestaltet ist.....	132
<b>Abb. 18</b>	teilnehmende Unternehmen (Industrie).....	133
<b>Abb. 19</b>	teilnehmende Unternehmen (Dienstleistung).....	133
<b>Abb. 20</b>	Ergebnisse des Strukturmodells.....	144
<b>Abb. 21</b>	Strukturmodell – Gruppenvergleich nach dem Auftrag der IT .....	154
<b>Abb. 22</b>	Strukturmodell – Gruppenvergleich nach Branchencharakteristika.....	157
<b>Abb. 23</b>	IPMA-Diagramm nach Branche.....	162
<b>Abb. 24</b>	IPMA-Diagramm nach Auftrag der IT.....	163
<b>Abb. 25</b>	IPMA-Diagramm für IT-Agilität.....	166
<b>Abb. 26</b>	IPMA-Diagramm für TIR.....	167
<b>Abb. 27</b>	IPMA-Diagramm für HIR .....	168
<b>Abb. 28</b>	IPMA-Diagramm für OIR .....	169
<b>Abb. 29</b>	IPMA-Diagramm für PIR.....	170
<b>Abb. 30</b>	Festlegung der Clusteranzahl nach dem Elbow-Kriterium.....	172
<b>Abb. 31</b>	Konfiguration der Ressourcenbereiche nach Agilitätsclustern.....	173
<b>Abb. 32</b>	Konfiguration TIR nach Agilitätsclustern .....	174
<b>Abb. 33</b>	Konfiguration HIR nach Agilitätsclustern.....	175
<b>Abb. 34</b>	Konfiguration OIR nach Agilitätsclustern.....	176
<b>Abb. 35</b>	Konfiguration PIR nach Agilitätsclustern .....	177

<b>Abb. 36</b>	Charakteristika hoch-agiler Unternehmen – Branchenzuordnung .....	178
<b>Abb. 37</b>	Ausprägung der LVS-Werte zur IT-Agilität nach Branchen (Diagramm).....	181
<b>Abb. 38</b>	Bezugspunkte für die Evaluation in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik .....	183
<b>Abb. 39</b>	Systematisierung von Evaluationsmethoden und Zuordnung zu Evaluationsansätzen .....	185
<b>Abb. 40</b>	Ablauf der durchgeführten Delphi-Studie .....	190
<b>Abb. 41</b>	Delphi-Studie – Auftrag der IT.....	196
<b>Abb. 42</b>	Delphi-Studie – Assoziationen zum Begriff IT-Agilität .....	198
<b>Abb. 43</b>	Delphi-Studie – Maßnahmen zur Steigerung der IT-Agilität .....	200
<b>Abb. 44</b>	Delphi-Studie – Kennzahlen zur Messung der IT-Agilität.....	202
<b>Abb. 45</b>	Delphi-Studie – Begünstigende Umstände zum Steigern der IT-Agilität .....	204
<b>Abb. 46</b>	Delphi-Studie – Hemmende Umstände zum Steigern der IT-Agilität.....	205
<b>Abb. 47</b>	Delphi-Studie – Rangfolge der Gestaltungsbereiche für IT-Agilität.....	207
<b>Abb. 48</b>	Delphi-Studie – Bedarf an IT-Agilität nach Branchen .....	209
<b>Abb. 49</b>	Delphi-Studie – Wichtigkeit von IT-Agilität nach Umweltbeschaffenheit .....	211
<b>Abb. 50</b>	Delphi-Studie – Nützlichkeit einer Spitzenkennzahl zur IT-Agilität .....	212
<b>Abb. 51</b>	Delphi-Studie – Sinnhaftigkeit einer Spitzenkennzahl zur IT-Agilität .....	212
<b>Abb. 52</b>	Gegenüberstellung von Agilitätsbedarf und Agilitätsangebot.....	228
<b>Abb. 53</b>	Zusammenhang von Begriffen zur Erklärung der optimalen Agilität .....	229
<b>Abb. 54</b>	Phasen der Reviewforschung nach FETTKE .....	253
<b>Abb. 55</b>	vollständiges grafisches Strukturgleichungsmodell in SmartPLS .....	259

## Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1</b>	Merkmale unternehmenspolitischer Verhaltenskonzeption nach MILLING.....	18
<b>Tab. 2</b>	Quellen zur Definition von Agilität in WI und ISR .....	25
<b>Tab. 3</b>	Merkmale zu versuchten Abgrenzungen von Flexibilität und Agilität .....	33
<b>Tab. 4</b>	Abgrenzung: Agilität als Fähigkeit, Fertigkeit und Verhaltensweise.....	39
<b>Tab. 5</b>	Operationalisierung des Konstruktes IT-Agilität.....	105
<b>Tab. 6</b>	Operationalisierung des Konstruktes TIR .....	107
<b>Tab. 7</b>	Operationalisierung des Konstruktes HIR .....	108
<b>Tab. 8</b>	Operationalisierung des Konstruktes OIR .....	110
<b>Tab. 9</b>	Operationalisierung des Konstruktes PIR.....	111
<b>Tab. 10</b>	Erwartungen an die IT (Rolle der IT) und Aufträge an die CIO .....	113
<b>Tab. 11</b>	Operationalisierung der Kontrollvariable „Auftrag der IT“ .....	114
<b>Tab. 12</b>	Operationalisierung der Kontrollvariable „Branche“ .....	115
<b>Tab. 13</b>	Operationalisierung der Kontrollvariablen „Beschaffenheit des Marktes“ und „Wettbewerbssituation“ .....	116
<b>Tab. 14</b>	Gegenüberstellung kovarianzbasierter und varianzbasierter Ansatz der Kausalanalyse .....	118
<b>Tab. 15</b>	Kriterien zur Beurteilung der Güte von Mess- und Strukturmodell .....	122
<b>Tab. 16</b>	Signifikanz und t-Werte.....	122
<b>Tab. 17</b>	Anzahl Umfrageteilnehmer .....	128
<b>Tab. 18</b>	Konfiguration von SmartPLS .....	128
<b>Tab. 19</b>	Kollinearitätsdiagnose der Messmodelle .....	135
<b>Tab. 20</b>	outer weights und outer loadings im Messmodell IT-Agilität.....	136
<b>Tab. 21</b>	Messmodell TIR – outer weights und outer loadings.....	137
<b>Tab. 22</b>	Messmodell HIR – outer weights und outer loadings .....	138
<b>Tab. 23</b>	Messmodell OIR – outer weights und outer loadings .....	139
<b>Tab. 24</b>	Messmodell PIR – outer weights und outer loadings .....	141
<b>Tab. 25</b>	Strukturmodell – Kollinearitätsdiagnose .....	142
<b>Tab. 26</b>	Strukturmodell – Pfadbeziehungen.....	142
<b>Tab. 27</b>	Strukturmodell – Gütekriterien.....	143
<b>Tab. 28</b>	Strukturmodell – Effektstärken.....	143
<b>Tab. 29</b>	Ergebnisse der Hypothesenprüfung.....	144
<b>Tab. 30</b>	Faktorenanalyse rotierte Komponentenmatrix – Auftrag der IT .....	150
<b>Tab. 31</b>	Gütekriterien des Strukturmodells für Kontrollvariable „Auftrag der IT“ .....	151
<b>Tab. 32</b>	Strukturmodell – Gruppenvergleich der Pfadkoeffizienten nach dem Auftrag der IT .....	152
<b>Tab. 33</b>	Effektstärken im Strukturmodell für Kontrollvariable „Auftrag der IT“ .....	153

<b>Tab. 34</b>	Zuordnung von Branchen zu den Gruppen Dienstleistung und Industrie .....	155
<b>Tab. 35</b>	Gütekriterien des Strukturmodells für Kontrollvariable „Branche“ .....	155
<b>Tab. 36</b>	Strukturmodell – Gruppenvergleich der Pfadkoeffizienten nach Branchen.....	155
<b>Tab. 37</b>	Effektstärken im Strukturmodell für Kontrollvariable „Branche“ .....	156
<b>Tab. 38</b>	Marktbeschaffenheit – Untersuchung des Moderatoreffekts.....	158
<b>Tab. 39</b>	Wettbewerbssituation – Untersuchung des Moderatoreffekts .....	159
<b>Tab. 40</b>	Test auf Mediation .....	160
<b>Tab. 41</b>	IPMA-Werte für das Strukturmodell nach Branche .....	161
<b>Tab. 42</b>	IPMA-Werte für das Strukturmodell nach Auftrag der IT .....	162
<b>Tab. 43</b>	Importance- und Performance-Werte der Messmodelle .....	165
<b>Tab. 44</b>	Charakteristika hoch-agiler Unternehmen – Branchenzuordnung .....	179
<b>Tab. 45</b>	Ausprägung der LVS-Werte zur Agilität nach Branchen (Tabelle) .....	180
<b>Tab. 46</b>	Kreuztabelle – Agilitätscluster mit Aufgabe der IT .....	181
<b>Tab. 47</b>	Gegenüberstellung von Delphi-Typen.....	186
<b>Tab. 48</b>	inhaltliche Konzeption der Delphi-Studie .....	191
<b>Tab. 49</b>	Teilnahmezahlen der Delphi-Studie .....	193
<b>Tab. 50</b>	Heterogenität der Teilnehmer der Delphi-Studie .....	194
<b>Tab. 51</b>	Charakteristika der Teilnehmer der Delphi-Studie .....	194
<b>Tab. 52</b>	begünstigende und erschwerende Umstände zur Steigerung der IT-Agilität .....	206
<b>Tab. 53</b>	Zeitschriften und Tagungsbeiträge als Grundlage des Literatur-Reviews .....	254
<b>Tab. 54</b>	Agilitätsdefinitionen (chronologisch).....	256
<b>Tab. 55</b>	Flexibilitätsdefinitionen (chronologisch).....	257
<b>Tab. 56</b>	Test auf Normalverteilung der erhobenen Daten.....	278

## Abkürzungsverzeichnis

AS	Anwendungssystem
BITA	Business-IT-Alignment
BWL	Betriebswirtschaftslehre
CA	Clusteranalyse
CFO	Chief Financial Officer
CIO	Chief Information Officer
COO	Chief Operating Officer
CPO	Chief Process Officer
CTO	Chief Technology Officer
DL	Dienstleistungsbranchen
FA	Faktorenanalyse
FF	Forschungsfrage
FuE	Forschung und Entwicklung
GPM	Geschäftsprozessmanagement
HIR	humane IT-Ressourcen
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
IND	Industriebranchen
IPMA	Importance-Performance-Matrix Analyse
IS	Informationssystem
ISR	Information Systems Research
KMO	Kaiser-Meyer-Olkin
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LISREL	Linear Structural Relationships
LVS	Latent Variable Score
MBV	Market-based View
MVS	Manifest Variable Score
n. s.	nicht signifikant
OIR	organisatorische IT-Ressourcen
PIR	prozessuale IT-Ressourcen
PLS	Partial Least Squares
Q <sup>2</sup>	Stone-Geisser-Kriterium
R <sup>2</sup>	Bestimmtheitsmaß
RBV	Resource-based View
RV	Relational View
SGM	Strukturgleichungsmodell
TIR	technologische IT-Ressourcen

VAF	variance accounted for
VIF	variance inflation factor
WI	Wirtschaftsinformatik
WM	Wissensmanagement